

# „Jeder zeigt andere Symptome“

**Laufen** In früheren Jahren läuft Hans Meinel bei Rennen auf der ganzen Welt. Jetzt erholt sich der 82-jährige Haller von einer Corona-Erkrankung. Fast die gesamte Familie war betroffen. *Von Hartmut Ruffer*

Zehn Sekunden haben gereicht.“ Ein kurzes Gespräch im Flur mit einer Nachbarin genügte. Mario Meinel hatte sich dabei mit der britischen Mutante des Corona-Virus infiziert. Das war Anfang März. In der Folge steckte er unwissentlich mindestens fünf Personen an, darunter einen Freund, seine Frau, einen seiner Söhne, seine Mutter und seinen Vater.

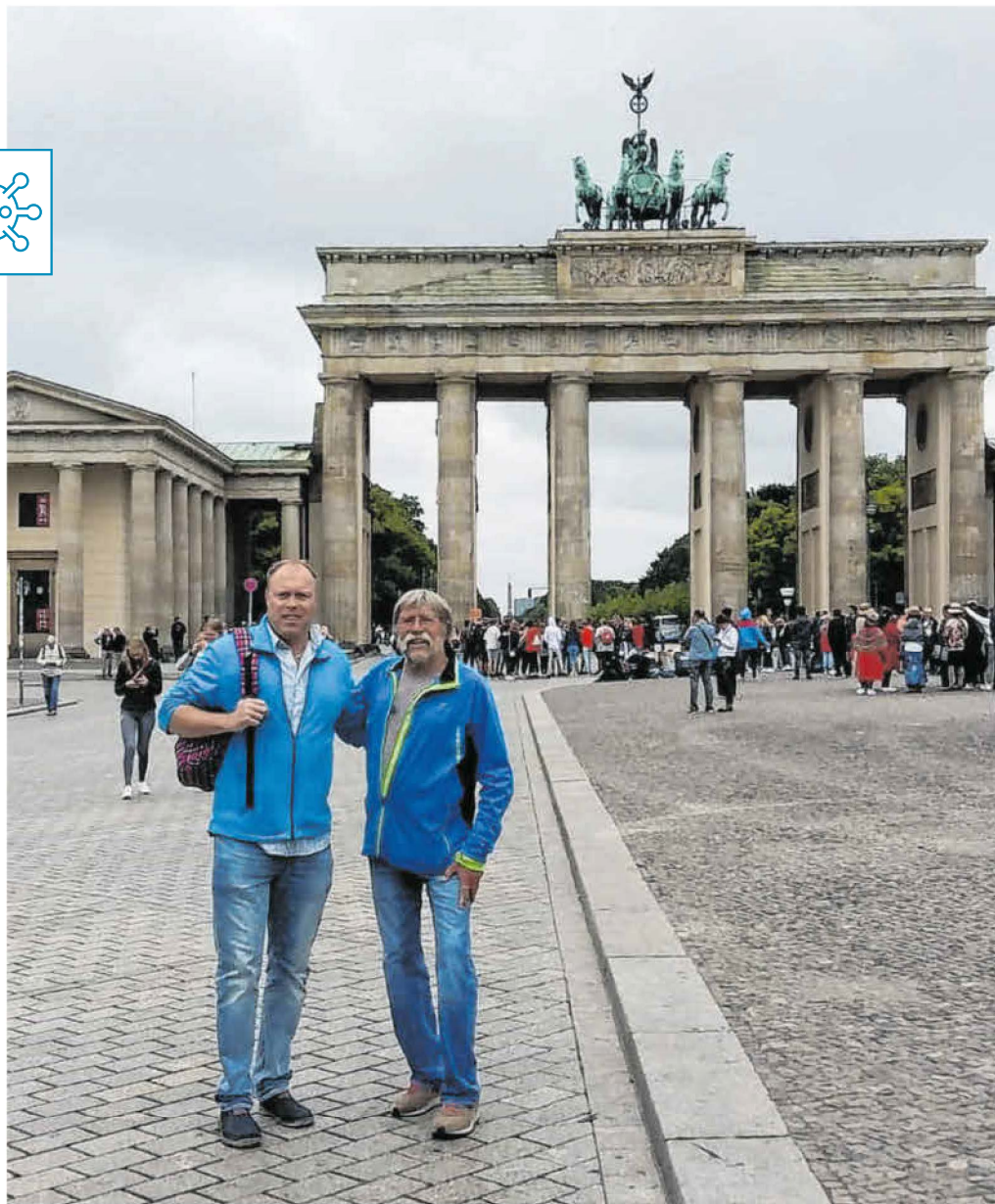


Hans Meinel (Jahrgang 1938) ist ein in der Region bekannter Läufer. Er absolvierte auch extreme Rennen, lief beispielsweise durch Wüsten. Vor einem Vierteljahrhundert wurde er Gesamt-Fünfter beim 16. China-Küsten-Marathon in Hongkong. Dort gewann er seine Altersklasse M55 und erfüllte sich somit seinen Wunsch, den letzten unter britischem Mandat stattfindenden Hongkong-Marathon zu gewinnen. 2020 war Hans Meinel ältester Teilnehmer beim Haller Dreikönigslauf.

Das ist Vergangenheit, die Gegenwart heißt Kurzzeitpflege für den 82-jährigen. Sein Sohn Mario berichtet, wie er das Virus weitergab. „Die Nachbarin hatte nicht erzählt, dass sie Corona hatte und ich habe mich zunächst auch nicht schlecht gefühlt.“ Vorsichtig ist er ohnehin, da er gerade wegen einer Krebs-Erkrankung Chemo-Therapie erhält.

## Drei Tage nach der Impfung

Als seine Frau ein paar Tage später nach dem Flur-Gespräch ihre Mutter im Pflegeheim besuchen wollte, machte sie einen PCR-Test, der positiv war. „Da schwant mir bereits etwas“, bekennt Mario Meinel, „denn von einer Ärztin hatte ich erfahren, dass man gerade in der Anfangszeit besonders ansteckend ist.“ Er hatte zuvor seine Eltern kurz besucht – drei Tage, nachdem diese zum ersten Mal geimpft worden waren. Der Impfschutz ist allerdings erst nach rund zehn Tagen entwickelt.



Ein Bild aus gesunden Tagen: Mario und Hans Meinel vor dem Brandenburger Tor.

Foto: privat

Kurz nach dem Treffen begannen die Symptome. „Mein Sohn hatte nur leichte Beschwerden. Ich hatte die erste Woche wenig, dann aber Husten und Atemnot. Zwischenzeitlich dachte ich daran, den Notarzt zu holen. Meine

Mutter fühlte sich schlapp. Meine Frau war völlig fertig, lag tagelang im Bett, hat mehr als zehn Kilogramm abgenommen. Das Gemeine an Corona ist, dass jeder andere Symptome zeigt.“ Vater Hans Meinel beispiels-

weise bekam Fieber und starken, trockenen Husten. Als der Arzt zu ihm kam, wurde er positiv auf Corona getestet. „Da kam er sofort ins Diak-Waldhaus.“ Beim 82-jährigen ging das Virus auf die Lunge. „Und zwar nachhaltig, er

hat immer noch eine belegte Stimme.“ Das aber nimmt die Familie fast schon gerne in Kauf, denn die Zeit zuvor war schwierig für alle. Denn Hans Meinel entwickelte ein Corona-Delirium.

## Körperlich noch fit

Britische Forscher haben gezeigt, dass dieses Delirium ein Symptom gerade bei älteren Corona-Patienten ist. Zwar ist Hans Meinel körperlich noch fit, aber im Waldhaus war er zeitweise völlig orientierungslos. Der Zustand hielt über ein paar Wochen an. Als Mario Meinel über soziale Netzwerke und per Leserbrief die Krankheit bei ihm und seiner Familie öffentlich machte, erhielt diese viele Genesungswünsche. Diese kamen aus der Läufergemeinschaft, aber auch von Schach-

„Selbst Boris Avrukh hat sich gemeldet. Mein Vater hat mit ihm Billard gespielt.“

## Mario Meinel

zu Genesungswünschen für den Vater

spielern. Mario Meinel ist stellvertretender Vorsitzender des Schachklubs Hall. „Selbst Boris Avrukh hat sich aus Chicago gemeldet“, berichtet er. Der SK hatte bis vor wenigen Jahren auch eine Männermannschaft in der Bundesliga, für die der israelische Großmeister spielte. „Er erinnerte sich daran, dass er mit meinem Vater Billard gespielt hatte.“ Hans Meinel war fast immer bei den Spielen der SK-Frauen und -Männern dabei.

Ob er die Frauen auch in Zukunft unterstützen kann, steht nicht fest. Zwar geht es ihm deutlich besser, doch noch ist er in der Kurzzeitpflege. „Meine Mutter hofft, dass er, wenn er wieder nach Hause kommt, in der gewohnten Umgebung klarkommt“, fasst Mario Meinel die Wünsche der Familie zusammen.

## Vor 10 Jahren im Sport

„Das mache ich nie wieder!“

„Es war ein unglaublicher Stress. Mein Blutdruck war bei 180, mein Puls wahrscheinlich auch.“ Hans-Martin Fetzter erinnert sich an die „vermutlich wichtigste Schach-Partie, die ich in meinem Leben gespielt habe“.

Der SK Schwäbisch Hall hatte sich Ende 2010 neu positioniert. Der damalige Vorstand Michael Riedel wollte dem Verein nicht nur neues Leben einhauchen, sondern auch zu sportlichem Erfolg führen. Das Fernziel war die 1. Bundesliga, die der SK Hall auch erreichen sollte. Doch in der Saison 2010/2011 spielte der SK noch in der Landesliga, lieferte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem SC Erdmannhausen um den Titel. Der letzte Spieltag wurde zentral in der Bausparkasse ausgetragen, alle 80 Partien der Spielklasse gleichzeitig.

Der SK Hall und Erdmannhausen waren vor dem letzten Spieltag punktgleich. Die Haller hatten die Winzigkeit von 0,5 Brettpunkten (vergleichbar mit der Tordifferenz im Fußball) mehr. Erdmannhausen siegte dann problemlos 6,5:1,5 gegen Bietigheim-Bissingen. Die Partien der Haller waren viel zäher und umkämpfter. Hall musste gegen den SK Lauffen mindestens ebenso hoch gewinnen, um Meister zu werden. „Die Partien haben sich über Stunden gezogen“, blickt Hans-Martin Fetzter zurück. Irgendwann spielen nur noch Josef Mudrak und er. Der Tscheche hat zwei Bauern weniger als sein Gegner, gewinnt dennoch und meint hinterher: „So etwas mache ich nie wieder!“



Hans-Martin Fetzter bei der Landesliga-Partie 2010 gegen Heilbronn.

Foto: Archiv/gk

Nun hing alles an Hans-Martin Fetzters Partie. Er spielte gegen Bruno Geigle. „Ihn kannte ich schon seit 40 Jahren. Wir hatten uns im Krankenhaus kennengelernt, als ich Zivi war.“ Die Partie hatte lange Zeit bestenfalls eine Remis-Stellung für Fetzter, aber das kam für den SK Hall nicht in Frage. Hans-Martin Fetzter ging volles Risiko und opferte einen Bauern. „Dann machte Bruno einen kleinen Fehler und ich konnte doch noch gewinnen. Ich hatte das Quäntchen Glück, das man braucht.“ Zu diesem Zeitpunkt war das Brett umringt von Zuschauern, der Jubel bei den Hallern nach dem Ende der Partie war laut und langanhaltend – ungewöhnlich für Schachspieler.

Der SK hatte den ersten Schritt Richtung Bundesliga geschafft. Als er diese erreichte, wurde er dort dreimal Viertes. Doch intern kam es zu Streit, der lange andauerte. Erst seit ein paar Jahren ist der Verein wieder in ruhigem Fahrwasser. *ruf*

## Neue Struktur für die A-Junioren der Sportfreunde

**Fußball** Der ehemalige Bühlerzeller Ralph Schön wird Sportlicher Leiter. Im Sommer kommt ein neuer Trainer.

**Schwäbisch Hall.** Bei den Sportfreunden Schwäbisch Hall wird es im Bereich der A-Jugend in der neuen Runde Veränderungen geben. Mit Ralph Schön kommt ein Sportlicher Leiter, mit Viktor Burez ein neuer Trainer. Der Vertrag mit dem bisherigen Coach Michael Butrej läuft aus und wird nicht verlängert.

Ralph Schön ist in der Region kein Unbekannter. Er absolvierte für die Sportfreunde Bühlerzell mehr als 1000 Spiele, war dort Abteilungs- und Jugendleiter. Seine Zwillingssöhne spielen derzeit bei den B-Junioren der Sportfreunde Hall, rücken in der kommenden Saison in die A-Jugend auf. „Ich bin froh, dass Ralph Schön diese Aufgabe übernimmt“,



Kampf um den Ball: Das Bild stammt aus der Saison 2019/20 der Haller A-Junioren (blaue Trikots).

Foto: Archiv

meint Thorsten Schiff, der zuletzt diesen Job zusätzlich zu seinem Traineramt bei den Aktiven hatte. Ralph Schön wird das Bindeglied sein zwischen Rainer Graf, der für die jüngeren Jahrgänge verantwortlich ist, und Thorsten Schiff, der sich nun auf die Aktiven konzentrieren kann.

Michael Butrej zeigte sich enttäuscht darüber, dass sein Vertrag als A-Jugend-Trainer nicht verlängert wird. „Sportliche Gründe kann es nicht geben, also müssen es persönliche sein“, meinte er dazu. In der momentan noch unterbrochenen Landesstaffel-Saison hatten die Haller alle bisherigen vier Spiele gewonnen. Der ehemalige Profi Butrej war zuvor Trainer der Haller B-Junioren,

mit denen er Bezirkspokalsieger wurde und knapp am Aufstieg scheiterte. Damals sah es zunächst danach aus, dass sein Vertrag nicht verlängert wird, ehe er das Angebot für die A-Jugend erhielt, berichtet er. Sein Co-Trainer Jürgen Fischer hört nach dieser Saison aus freien Stücken auf.

## Burez kommt vom TSV Ilshofen II

„Michael und Jogi haben gute Arbeit geleistet“, unterstreicht Thorsten Schiff. Da der Verein ab der kommenden Runde aber neue Strukturen hat, habe man sich dazu entschlossen, dies auch mit neuem Personal zu tun. Die A-Junioren wird dann Viktor Burez trainieren, der derzeit noch die zweite Mannschaft des TSV Ilshofen in der Bezirksliga trainiert.

Ralph Schön und Viktor Burez kennen sich bereits länger. „Als meine Söhne in der C-Jugend bei Sonnenhof Großaspach gespielt haben, was eine eher enttäuschende Zeit war. Viktor kam erst kurz vor Saisonende und hat sie trainiert. Damals stand der Wechsel nach Hall aber schon fest. Doch wir blieben in Kontakt.“

Burez' fußballerische Ideen gefielen Ralph Schön, so dass er ihn nach Hall holte. Das Ziel für die kommende Runde ist klar: Es soll hoch in die Verbandsstaffel gehen. „Vor nicht allzu langer Zeit haben die A-Junioren sogar nur in der Bezirksstaffel gespielt. Das kann nicht der Anspruch des Vereins sein.“ *ruf*

## WFV-Beirat tagt heute

**Stuttgart.** Der Amateurfußball in Württemberg ist seit Ende Oktober wegen der Corona-Pandemie in der Zwangspause. Möglicherweise kann die Saison von der Oberliga bis zu den Kreisligen auch nicht als Halbserie zu Ende gespielt werden. In den letzten Mitteilungen des WFV hieß es, eine Fortsetzung der Spielzeit sei „unwahrscheinlich“, dann würde die gesamte Saison 2020/21 annulliert werden. Heute kommt der WFV-Beirat zusammen und könnte diesbezüglich eine Entscheidung treffen. Sicher ist dies aber nicht, wie WFV-Pressesprecher Heiner Baumeister auf Nachfra-

ge betont. „Die Sitzung des Beirats dient in Sachen Spielbetrieb zur Beratung – nicht zwingend zur Entscheidung.“

Auch in Sachen Oberliga kann es eine Entscheidung geben, muss es aber nicht. Es gab zuletzt Planungen, dass die Oberliga trotz nur maximal 13 gespielter Partien pro Team einen Aufsteiger und einen Relegationsteilnehmer stellt. Das stieß auf viel Kritik. Als Grund für das Handeln wurde genannt, dass die Regionalliga Südwest sehr wahrscheinlich ihre Spielzeit zu Ende spielen kann und es so Auf- und Absteiger geben wird. *ruf*

## Steffen Mages ist Schach-Klubmeister

**Schwäbisch Hall.** Aufgrund der Coronapandemie wurde die Klubmeisterschaft des Schachklubs Schwäbisch Hall online ausgetragen. Da Onlineturniere mit langer Bedenkzeit aufgrund der „Thematik Computerbetrug“ problematisch sind, wurden zur Ermittlung des Klubmeisters eine Schnellschach-Turnierserie und eine Blitzschach-Turnierserie mit jeweils vier Turnieren gespielt. In die Gesamtwertung gingen jeweils die besten drei Turniere ein. Diese und damit den Vereinsmeistertitel 2020/21 gewann Steffen Mages vor Thomas Marschner und Luka Panic.



Steffen Mages, der Klubmeister des SK Hall.

Foto: Archiv

**Fupa**  
das Fußballportal

**FuPa.net**

Weitere Infos zu unseren Vereinen

Tabellen, Statistiken, Berichte und Videos der lokalen Ligen.

[www.fupa.net/suedwest](http://www.fupa.net/suedwest)